

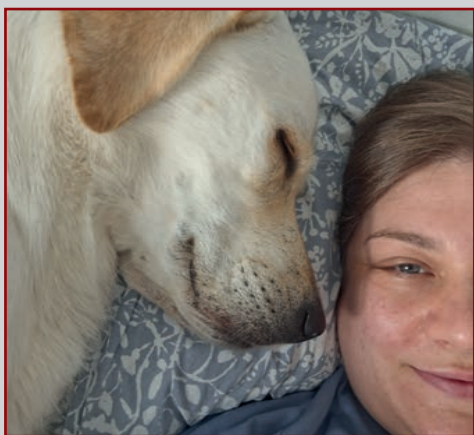


Gemeinsam Freude schenken!

BITTE WERFEN SIE DIESE BROSCHÜRE NICHT WEG!!

Machen Sie diese Zeitung Ihren Patienten, Gästen und Mitarbeitern zugänglich. Sie helfen damit blinden und körperbehinderten Menschen, welche von Seite an Seite unterstützt werden.





INHALT

3 VORWORT

4 VON HEUTE AUF MORGEN

Update von Klara und Azubi Lilly

8 NEUES AUS DEM VEREIN

Neuer Obmann & Obmannstellvertreter

Christkindl-Aktion

12 TIPPS UND TRICKS

Ein Leitfaden zu deinem Assistenzhund

15 AUS ANDEREN VEREINEN

BSVÖ Österreich

FREIZEIT-PSO

22 EMPFEHLUNGEN

Unser persönlicher Blog Tipp

23 INTEGRA

Eine Vorschau

IMPRESSUM

Seite an Seite Magazin 1/2026

Erklärung über die grundlegende Richtung gem. § 25 Mediengesetz vom 12.6.1981: Das Aufgabengebiet des Magazins „Seite an Seite – Verein zur Förderung von auf Dauer beeinträchtigten Menschen“ ist die Berichterstattung sowie Information über die Tätigkeit des Vereins Seite an Seite. Erscheinungsweise viermal jährlich.

Medieninhaber und Herausgeber: Verein Seite an Seite, ZVR Nr. 053868287

Eigenverlag: Seite an Seite – Verein zur Förderung von auf Dauer beeinträchtigten Menschen

Adresse: Dr. Groß-Straße 24 b | 4600 Wels

Tel. zu erreichen über 0681 / 84 88 99 06

Mail: office@seiteanseite.org, Web: www.seiteanseite.org

Inserate, Satz & Layout:

Sirius Werbeagentur GmbH, Wolfenstrasse 46, 4400 Steyr,

Tel.: +43 (0) 5 016 701

Copyright Text, Fotos und Illustrationen: Seite an Seite

Foto Titelseite: ©Ajla Begic

Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Wiener Straße 80, 3580 Horn



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zur ersten Ausgabe unserer Vereinsbroschüre im Jahr 2026.

Diese Ausgabe nimmt euch mit in unterschiedliche Lebenswelten – in den Alltag von Familien, die vor besonderen Herausforderungen stehen, und in Geschichten von Unterstützung, die Sicherheit und Entlastung bringt. Sie zeigen, wie viel durch Gemeinschaft möglich wird.

Ihr lernt unter anderem Suana und ihre Familie kennen und erfahrt, wie ein Weihnachtsgeschenk den Alltag spürbar erleichtern kann. Wir geben Einblicke in den Weg zum Assistenzhund und stellen engagierte Vereine und Initiativen vor, die Menschen begleiten und stärken.

Auch im Vereinsleben hat sich einiges bewegt. Mit neuer Vereinsführung blicken wir dankbar auf das bisher Erreichte und motiviert nach vorne.

Ich danke allen, die unseren Verein begleiten und unterstützen, und wünsche euch eine angenehme Zeit beim Lesen,

euer Obmann Kevin



UNSERE SOCIAL MEDIA KANÄLE



SEITE *an* SEITE

Verein zur Förderung von auf Dauer beeinträchtigten Menschen

Spendenkonto: Oberbank AG
IBAN: AT58 1500 0006 6114 4568

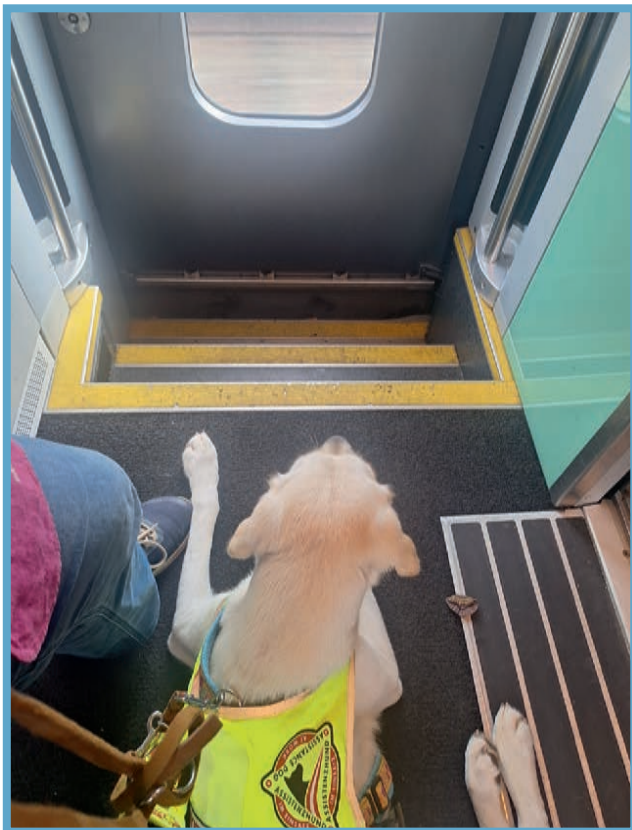
- Ein Update zu Lilly - Unser gemeinsamer Weg nach der Prüfung



Ich möchte euch ein kleines Update geben, wie es mit Lilly nach der bestandenen Prüfung weitergegangen ist.

Da ich selbst operiert werden musste, war Lilly für vier Wochen nochmals bei ihrer Trainerin in Betreuung. Diese Zeit wurde sinnvoll genutzt: als gezielte Nachschulung. Denn kurz bevor Lilly zu mir gezogen war, hatte sie sich in einem defekten Glasaufzug sehr erschreckt. Normale Aufzüge meisterte sie inzwischen wieder problemlos, doch bei Glasaufzügen oder steilen Treppen mit Glasgeländer bzw. Gitter auf der Seite zeigte sie Unsicherheit. Sie entwickelte zwar keine Panik, blieb aber doch vorsichtig und etwas ängstlich.

Richtig deutlich bemerkte ich das Problem erst, als wir mit dem Zug nach Wien fahren. Schon beim Einsteigen war Lilly zögerlich. Beim Aussteigen über die steile Railjet-Treppe wurde es dann richtig schwierig, und nur mit viel Mühe konnte ich sie zum Mitgehen bewegen. Ich war kurz verzweifelt – immerhin musste ich am selben Tag auch wieder die Rückfahrt nach Hause antreten.



Natürlich schrieb ich sofort den Trainerinnen, schilderte die Situation – und bekam gleich ein Hilfsangebot: ein Trainingswochenende in Graz. Dort, am Endbahnhof, bleiben die Züge länger stehen, und so hatten wir genügend Zeit, die Aus- und Einstiegsübungen stressfrei zu vertiefen. Zwei intensive Trainingstage später war ich zuversichtlich, dass wir das Thema mit konsequentem Üben auch selbst meistern würden. Zusätzlich trainierten wir nach Traineranweisung Treppen mit Glasgeländer, um Lilly Sicherheit zurückzugeben.

Nur zwei Wochen später stellte sich die nächste Bewährungsprobe: Wir fahren in meine alte Heimat. Mit reichlich Käse und anderen Leckereien ausgerüstet, wagten wir die Reise. Diesmal klappte schon der Einstieg vollkommen problemlos, und auch der Ausstieg gelang souverän. Meine mutige Lilly hatte gelernt, dass die steilen Stufen und der große Spalt zwischen Treppe und Bahnsteig gar nicht so bedrohlich sind. Was für ein Erfolgserlebnis – für uns beide!

Besonders freut es mich auch, dass Lilly nach anfänglichem Zögern beim Anzeigen – sie hatte sich anfangs nicht getraut, an meinem Oberschenkel zu kratzen – inzwischen richtig mutig geworden ist. Sie zeigt jetzt fleißig an, entweder durch Kratzen am Oberschenkel oder mit dem Bringssel. Das anfängliche Zögern ist komplett verschwunden und sie kann auch sehr hartnäckig sein, wenn ich nicht sofort auf sie höre.

Ich bin den Trainerinnen des ATC unendlich dankbar. Auch nach der bestanden Prüfung stehen sie uns zur Seite, helfen bei Schwierigkeiten und geben wertvolle Tipps. Das macht für mich eine wirklich gute Ausbildungsstätte aus.

Eine der Trainerinnen erklärte mir, dass es bei einer Fremdausbildung etwa ein Jahr dauert, bis aus Hund und Halter ein perfekt eingespieltes Team wird. Viele Menschen glauben, man bekomme bei einer Fremdausbildung quasi einen „perfekten“ Hund, bei dem nichts mehr zu tun sei. Doch das stimmt nicht. Selbst wenn der Assistenzhund alles mit seiner Trainerin gelernt hat, bedeutet der Umzug zu einem neuen Menschen eine große Umstellung.

Schon einfache Dinge wie der Klang meiner Stimme machen für den Hund einen Unterschied. So hörte sich mein Rückruf für Lilly ganz anders an als bei ihrer Trainerin Lisa – für Lilly war es fast so, als hätte sie das Kommando nochmal lernen müssen. Daher blieb sie an der Schleppeleine bis wir genug geübt hatten und sie verstand, dass das Signal das gleiche bedeutet wie bei der Trainerin, auch wenn es ein wenig anders klang.

Lilly fand sich überhaupt sehr schnell in ihr neues Leben ein. Ich teile die Arbeit etwas zwischen ihr und Ylvi auf. Ylvi darf



zum Beispiel einmal pro Woche mit zur Physiotherapie – dort gibt es für sie nicht viel zu tun, aber sie hat das schöne Gefühl, weiterhin eine wichtige Aufgabe zu haben. Lilly hingegen begleitet mich zu Psychotherapie-Terminen oder bei Ausflügen mit dem Zug.

Durch Lilly habe ich ein Stück Freiheit zurückbekommen. Ich kann wieder mehr





reisen, auch an Fortbildungen in Wien teilnehmen, und Unternehmungen sind wieder viel einfacher möglich. Ylvi genießt ihre wohlverdienten Pausen, und Lilly wächst immer weiter in ihre Rolle hinein.

Ich bin unglaublich stolz auf meine beiden Hunde – und sehr dankbar, dass Lilly mich so mutig auf meinem Weg begleitet.

Lilly ist eine unglaubliche Unterstützung für mich – ihre Hilfe hat mein Leben nachhaltig verändert und meine Symptome deutlich verbessert. Besonders in den letzten Wochen habe ich gespürt, wie viel Sicherheit es mir gibt, Lilly an meiner Seite zu wissen. Sie erkennt zuverlässig Vorzeichen von Dissoziationen und meldet diese aufmerksam an, wodurch ich rechtzeitig reagieren kann.

Dadurch kann ich wieder aktiv am Alltag teilhaben, mutig reisen oder Veranstaltungen besuchen, ohne die ständige Angst, von einer Dissoziation völlig überrascht zu werden und nicht rechtzeitig etwas dagegen zu tun und somit öfter

Krampfanfälle zu bekommen.

Lilly schenkt mir tagtäglich nicht nur Freiheit, sondern vor allem Sicherheit – und dafür bin ich ihr und unserem gemeinsamen Weg unendlich dankbar.

eure *Klara*



© Text und Fotos von Klara Zösmayr

- Gemeinsam Richtung Zukunft -

Unser Obmann und sein Stellvertreter im Porträt



© Foto von Laura Johanna

Kevin Aigner ist seit Jahren ein fester Bestandteil des Vereinslebens und hat als stellvertretender Obmann bereits zahlreiche Projekte begleitet und entscheidend mitgestaltet. Mit viel Empathie, Organisationstalent und einer klaren Vision führt er den Verein nun in die nächste Phase – mit dem Ziel, Bewährtes zu stärken und Neues mutig anzupacken.

„Es ist mir eine große Freude und Ehre, die Rolle des Obmanns übernehmen zu dürfen. Ich möchte mich herzlich für das Vertrauen bedanken, das mir der Verein und das gesamte Team entgegenbringen. In den letzten Jahren durfte ich als Obmann-Stellvertreter miterleben, wie viel Herzblut, Zusammenhalt und Engagement in unse-

rer Gemeinschaft stecken – und genau darauf möchte ich weiter aufbauen.“

„Mir ist wichtig, dass wir gemeinsam wachsen – als Verein, als Team und als Stimme für Inklusion und gegenseitige Unterstützung. Jeder Beitrag, jedes Projekt und jede Idee zählt. Ich freue mich auf die kommenden Aufgaben und auf viele neue Begegnungen – Seite an Seite.“

Unser neuer Obmann-Stellvertreter: Stefan Schloßgangl

Stefan Schloßgangl übernimmt ab sofort die Funktion des Obmann-Stellvertreters. Als engagiertes Vereinsmitglied mit großem Herz und Tatendrang bringt er frische



Perspektiven und neue Ideen in die Vereinsarbeit ein.

„Ich freue mich sehr, diese Aufgabe übernehmen zu dürfen. Mir ist wichtig, dass wir Menschen zusammenbringen, Projekte weiterentwickeln und den Verein auch für die Zukunft stark aufstellen. Der Zusammenhalt, den ich hier erlebt habe, hat mich überzeugt, aktiv mitzugestalten.“

Mit seiner positiven Energie, seinem offenen Wesen und seinem klaren Blick fürs Wesentliche wird Stefan künftig gemeinsam mit Kevin an der Seite des Teams stehen – für mehr Miteinander, Bewegung und gelebte Inklusion.

Gemeinsam in eine starke Zukunft

Mit dieser neuen Teamaufstellung blickt

der Verein zuversichtlich nach vorne. Neue Ideen, frischer Wind und die gleiche Begeisterung für alles, was Menschen verbindet, stehen im Mittelpunkt der kommenden Monate. Sowohl Kevin als auch Stefan teilen die Überzeugung, dass ein Verein nur dann stark bleibt, wenn er sich weiterentwickelt und gleichzeitig seine Wurzeln bewahrt.

Gemeinsam möchten sie den Verein modern, transparent und einladend gestalten – mit offenen Türen für neue Mitglieder, mehr Beteiligungsmöglichkeiten für bestehende Teams und mit dem klaren Ziel, weiterhin Projekte zu fördern, die wirklich etwas bewegen.

Denn am Ende geht es nicht nur um Strukturen oder Funktionen – sondern um Menschen, Gemeinschaft und das Gefühl, Seite an Seite etwas Positives zu schaffen.



@ Text und Bilder von Kevin Aigner, Stefan Schloßgangl & Tanja Madita

- Ein Weihnachtsgeschenk, das bleibt - Für Suana und ihre Familie



© Foto Copyright © 2023 baby-walz GmbH

Nicht immer braucht es große Aktionen, um Großes zu bewirken. Manchmal reicht ein offenes Ohr, ein gutes Netzwerk – und Menschen, die bereit sind, füreinander da zu sein.

Kurz vor Weihnachten hat unser frisch neu ernannter Obmann beschlossen, selbst ein wenig Christkindl zu spielen. Gemeinsam mit Partnervereinen und Kooperationsstellen haben wir nachgefragt, ob wir mit einer kleinen Unter-

stützung noch vor den Feiertagen eine große Freude machen dürfen.

Und wir wurden fündig.

Die Geschichte von Suana und ihrer Familie hat uns besonders berührt. Mit unserer Unterstützung konnten wir noch vor Weihnachten ein Geschenk ermöglichen, das den Alltag spürbar erleichtert – und zugleich Sicherheit, Freiheit und neue gemeinsame Momente schenkt.

Unsere Tochter Suana – ein Blick in unseren Alltag

Suana ist vier Jahre alt und ein frühkindlicher Autist mit Entwicklungs- und Sprachverzögerung. Sie erlebt die Welt auf ihre ganz eigene, liebevolle und detailverliebte Weise. Gleichzeitig fehlt ihr das Gefühl für Gefahren, weshalb sie immer dicht an unserer Seite sein muss.

Ein kurzer Moment reicht, und sie läuft einfach los – ohne einschätzen zu können, was um sie herum passiert. Ein normaler Kinderwagen ist für sie längst zu klein geworden, doch zu Fuß sind viele Wege kaum machbar. Suana ist schnell überreizt, bleibt stehen, sammelt kleine Dinge oder beobachtet ihre Umgebung sehr intensiv.



Wir sind eine fünfköpfige Familie. Mit zwei weiteren kleinen Geschwistern (6 und 2 Jahre alt) ist unser Alltag lebhaft, bunt – aber auch herausfordernd. Besonders draußen, im Straßenverkehr oder beim Einkaufen, stoßen wir als Eltern oft an unsere Grenzen, da wir nicht gleichzeitig



allen Kindern die notwendige Aufmerksamkeit und Unterstützung geben können.

Gerade deshalb bedeutet der Fahrradanhänger für uns so viel mehr als nur ein Transportmittel. Er schenkt Suana Sicherheit, Geborgenheit und einen geschützten Raum, in den sie sich zurückziehen kann, wenn alles zu viel wird. Für sie ist er ein Ort der Ruhe – und für uns eine enorme Erleichterung im Alltag.

Durch den Anhänger können wir Wege wieder gemeinsam bewältigen, Ausflüge genießen und auch spontane Spaziergänge möglich machen.

Er gibt Suana Freiheit in ihrem eigenen Tempo – und uns als Familie ein Stück Leichtigkeit und Normalität zurück.

eure Aija



- Dein Weg zum Assistenzhund -

Ein praktischer Leitfaden für den Start



© Foto von Tanja Madlita

Ein Assistenzhund ist nicht nur ein treuer Begleiter, sondern auch eine wertvolle Unterstützung im Alltag. Der Weg dorthin will aber gut überlegt sein – von der ersten Information bis hin zur abgeschlossenen Ausbildung. Unsere Fachberaterin Klara hat für euch die wichtigsten Schritte zusammengefasst!

Wo bekomme ich seriöse Informationen?

Bevor du loslegst, informiere dich gründlich. Achte dabei unbedingt auf verlässliche Quellen. Gute Anlaufstellen sind zum Beispiel:



Vetmeduni Wien – Assistenzhunde



Österreich.gv.at



Assistenzhund Ylvi



Assistenzhunde.eu

Welche Aufgaben soll mein Hund haben?

Überlege dir gut, welche Unterstützung du dir im Alltag wünschst.

Davon hängt ab, welche Art von Assistenzhund zu dir passt:

- **Servicehund:** unterstützt Menschen mit körperlichen Einschränkungen (z. B. Dinge aufheben, Türen öffnen, Hilfe holen).
- **Signalhund:** reagiert auf bestimmte Geräusche oder Signale, etwa bei Hörbehinderungen oder neurologischen Erkrankungen.
- **Blindenführhund:** führt sehbehinderte Menschen sicher durch den Alltag.

Je klarer du deine Bedürfnisse kennst, desto gezielter kannst du nach Trainer*innen und Finanzierungsmöglichkeiten suchen.



Achtung: Die Trainerliste des Messerli Forschungsinstituts ist kein Qualitätsnachweis!

Sie zeigt nur, welche Trainer*innen in den letzten zwei Jahren mindestens ein Team erfolgreich zur Prüfung gebracht haben. Qualität, Erfahrung und Eignung musst du trotzdem selbst sorgfältig prüfen.

Selbstausbildung oder Fremdausbildung?

Hier hast du zwei Möglichkeiten:

- **Begleitete Selbstausbildung:** Du bildest deinen Hund mit Unterstützung selbst aus. Vorteil: ihr wachst eng zusammen. Nachteil: Du trägst das



Risiko, wenn der Hund nicht geeignet ist.

- **Fremdausbildung:** Ein Fachtrainer übernimmt die Ausbildung. Vorteil: Die Verantwortung für gesundheitliche und charakterliche Eignung liegt beim Trainer. Nachteil: weniger Einfluss und oft höhere Kosten.

Überlege gut, welcher Weg zu dir, deiner Lebenssituation und deinem Zeithorizont passt.

Wie finde ich den richtigen Trainer?

Nicht jeder Trainer bildet für jede Erkrankung oder Behinderung aus.

Deshalb lohnt es sich, mehrere Trainer*innen anzusehen, Gespräche zu führen und Kostenvoranschläge einzuholen.

Wichtige Kriterien sind:

- Erfahrung mit deiner speziellen Situation oder Erkrankung
- fundierte Ausbildung und Nachweise
- persönliche Chemie – die Ausbildung dauert oft 1½ bis 2 Jahre, Vertrauen ist entscheidend!

Und die Finanzierung?

Die Ausbildung ist teuer – plane sorgfältig!



Achtung Falle:

- Spenden werden größtenteils erst nach bestandener Teamprüfung ausbezahlt.
- Fällt der Hund vorher aus, müssen bereits gezahlte Spenden zurückerstattet

werden.

Deshalb gilt: Beginne die Ausbildung erst, wenn mindestens 80 % der Finanzierung gesichert sind.



Zusammengefasst:

- Informationen sammeln
- Aufgaben des Hundes festlegen
- Ausbildungsform wählen
- Trainer:innen vergleichen
- Finanzierung klären
- Ausbildung starten (mit 80 % Budget-Deckung)

Mit guter Vorbereitung und den richtigen Menschen an deiner Seite kann aus deinem Traum vom Assistenzhund Wirklichkeit werden – und am Ende wartet ein vierbeiniger Partner, der Freiheit, Sicherheit und Lebensqualität schenkt.

@ Fachinformation von Klara Zösmayr - Text von Tanja Madita



@ Foto von Leonie Strahl

- BSVÖ -

Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich



Gemeinsam mehr sehen mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ)

Wenn Augenlicht schwindet, braucht es Menschen, die Halt geben.

Seit 80 Jahren macht sich der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich für Menschen mit Sehbehinderungen im ganzen Land stark. Im Einsatz für Inklusion und Chancengleichheit setzen wir uns genau dafür ein: für Selbstbestimmung, Teilhabe und ein Leben voller Möglichkeiten – auch ohne oder mit eingeschränktem Sehvermögen. Denn

jeder Mensch hat das Recht, gesehen, gehört und berücksichtigt zu werden, unabhängig davon, wie viel er selbst sehen kann.

Wir begleiten, unterstützen und stärken.

Im BSVÖ setzen wir uns mit großem Engagement dafür ein, dass blinde und sehbehinderte Menschen chancengleich und selbstbestimmt ihren Alltag bewältigen können und dabei nicht durch Barrieren, Diskriminierungen oder Vorurteile behindert werden. Unsere Arbeit mit den Menschen beginnt dort, wo Fragen aufkommen: nach einer Di-

agnose, mitten im Umbruch oder wenn Betroffene und Angehörige nach Orientierung suchen.

Unsere Services sind ein Anker im Alltag:

- **Beratung auf Augenhöhe:** individuell, vertraulich und lebensnah – wir hören zu und helfen weiter. Ob als Erstanlaufstelle oder themenspezifisch – in unseren Landesorganisationen nehmen wir uns Zeit für Sie, helfen und vermitteln weiter und setzen uns für Sie ein.

- **Mobilitäts- und Orientierungstraining:** für sichere und selbstbestimmte Mobilität und damit, dass Wege wieder sicher werden. Gemeinsam mit ausgebildeten Trainer:innen üben Sie, Wege des Alltags sicher zu bewältigen.

- **Bildung und Kurse:** Umfangreiche Weiterbildungsangebote stehen Ihnen ebenso zur Verfügung, wie Kurse, die es Ihnen ermöglichen, persönliche Potenziale zu entfalten und neue Talente zu entdecken.

- **Hilfsmittelberatung:** Vom Smartphone mit Sprachausgabe bis zur Braillezeile – wir zeigen, was den Alltag erleichtert und wie man es nutzt, beraten und bestellen für Sie, was Sie benötigen!

- **Rechtsberatung:** Unterstützung bei Fragen zu rechtlichen Fragen aller Art – professionell und vertraulich durchgeführt.

- **Freizeit- und Begegnungsangebote:** Wir bauen auf Gemeinschaft, denn Vernetzung und gemeinsame Erlebnisse schenken Kraft und machen Mut. Von Reisen, Ausflügen und Themenabenden über Stammtische, Sportevents, Kultur und Kunst bis hin zu Yogastunden und Schachturnieren – unsere Angebote sind

umfangreich und wir sind immer für neue Vorschläge offen!

- **Psychologische Unterstützung:** Eine frische Diagnose, voranschreitender Sehverlust, Diskriminierungen – das alles kann zu Stunden führen, in denen man alleine nicht weiterweiß. Wir geben Kraft, hören zu und beraten professionell und vertraulich in Zeiten, die nicht schwer sind.

Wir kämpfen für Barrierefreiheit – überall.

Der BSVÖ setzt sich auf politischer und gesellschaftlicher Ebene in ganz Österreich und auch über die Grenzen hinaus dafür ein, dass blinde und sehbehinderte Menschen gleichberechtigt am Leben teilnehmen können. Als stark vernetzter Partner innerhalb Österreichs und als Mitglied der Europäischen Blindenunion (EBU) und Weltblindenunion (WBU) gestalten wir beratend und aktiv Maßnahmen zur Barrierefreiheit und Inklusion mit und setzen uns dafür ein, dass blinde und sehbehinderte Menschen gefördert und in ihren Rechten gestärkt werden. Für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, barrierefreie und qualitativ hochwertige Bildung, für sichere und selbstbestimmte Mobilität, für finanzielle Sicherheit und gesellschaftliche, politische, kulturelle Teilhabe.



Kostenloser Zugang zu barrierefreier Literatur

Sie können aus gesundheitlichen Grün-

den kein konventionell gedrucktes Buch lesen? Dann sind Sie berechtigt, Mitglied der Hörbücherei des BSVÖ zu werden und kostenlos auf über eine Million barrierefreier Titel in über 90 Sprachen zuzugreifen! Die Ausleihe erfolgt niederschwellig und ist frei von Kosten. Informieren Sie sich unter www.hoebuecherei.at und werden auch Sie Mitglied!

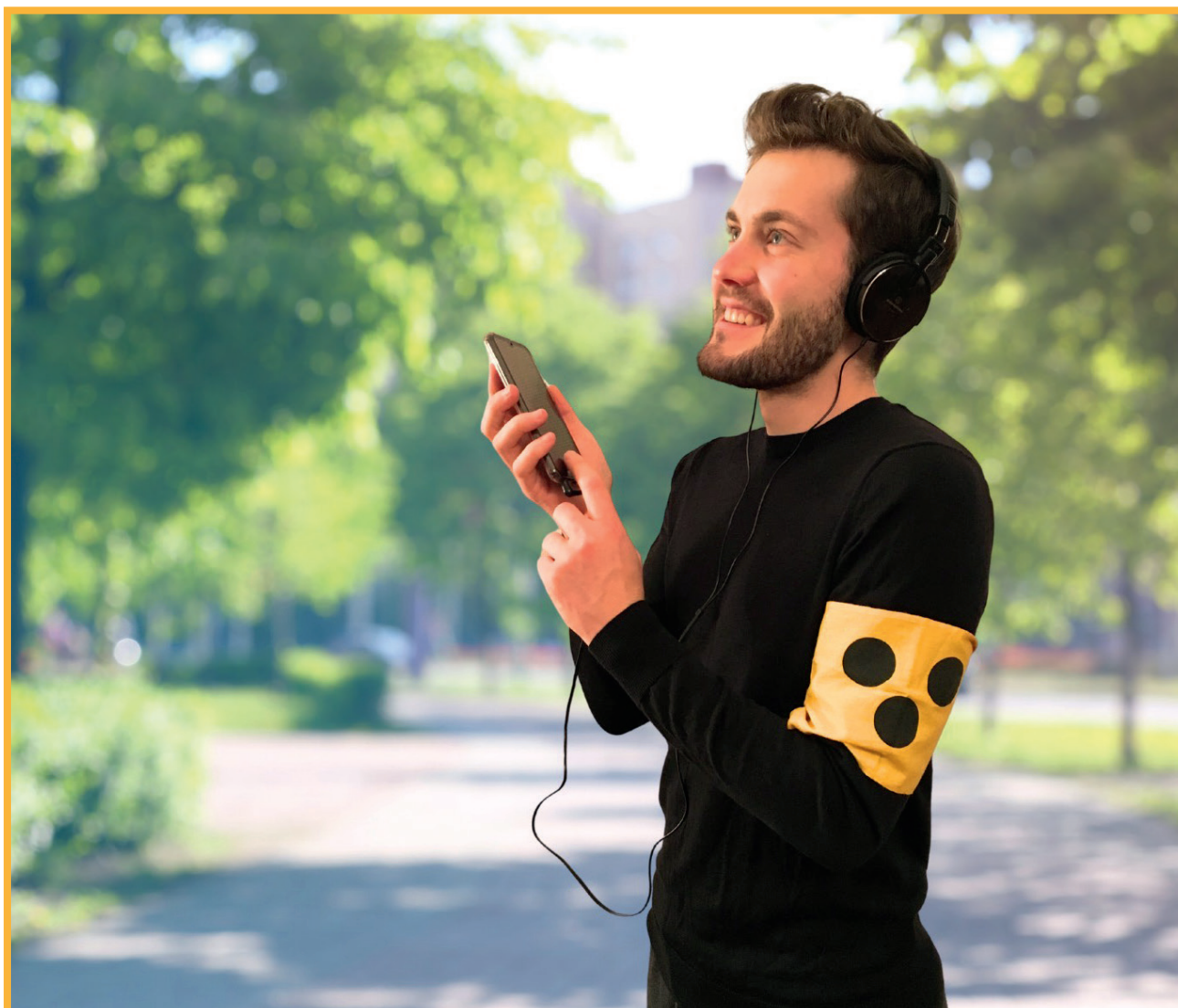
Gemeinsam mehr sehen.

Der BSVÖ und seine Landesorganisationen in ganz Österreich sind Erstanlaufstelle mit Beratungskompetenz. Und Sie sind Orte der Begegnung und des Glaubens daran, dass eine Gemeinschaft immer stärker ist, Halt geben und Mut

spenden kann. Jeder Mensch, der Unterstützung sucht, findet bei uns mehr als nur Hilfe: Er findet Menschen, die verstehen. Menschen, die stärken.

Sie finden uns unter: www.bsv-austria.at oder ganz einfach den QR-Code scannen!

@ Text von Iris Gassenbauer



© Bildmaterial von BSVÖE

- Freizeit PSO - Wo Grenzen keine Rolle spielen



Pulverschnee glitzert in der Morgensonne, die Pisten liegen perfekt präpariert da. Kinderlachen mischt sich unter das leise Surren der Liftseile. Ein Wintertag wie aus dem Bilderbuch – und doch ist hier vieles anders. Denn in der Region Schladming-Dachstein bedeutet Wintersport für manche Kinder und Erwachsene weit mehr als nur Urlaub: Er bedeutet Freiheit.

Valerie ist zwölf Jahre alt und kaum zu bremsen. Während andere Kinder in ihre Skischuhe schlüpfen, nimmt sie im Monoski Platz – jener speziellen Skivariante, die Menschen im Rollstuhl das Skifahren ermöglicht. An ihren Händen Krückenski, unten mit kleinen Skiern ausgestattet. Sie geben Stabilität, helfen beim Anschieben.



Clemens nickt. Der 38-Jährige ist seit vielen Jahren als Skilehrer bei Freizeit PSO, einem gemeinnützigen Verein für Para-Special Outdoorsports. In der Region Schladming-Dachstein schafft der Verein etwas Besonderes: barrierefreien Winter- und Sommerurlaub mit echtem und grenzenlosen Outdoorsport-Erlebnis. „Skifahren ist für alle Menschen möglich – unabhängig von körperlichen oder geis-

tigen Einschränkungen“, betont Sabine Zach, geschäftsführende Obfrau des Vereins. „Wir stellen die passende Ausrüstung wie Mono- oder Bi-Ski, Krückenski oder Ski-Links zur Verfügung und arbeiten mit speziell geschulten Skilehrern.“

Engagement, das bewegt

Neben Clemens stehen viele weitere Skilehrer und ehrenamtliche Helfer auf der Piste. Manche nehmen sich extra Urlaub, andere kommen an freien Tagen. Was sie alle verbindet, ist dieselbe Motivation. „Der schönste Lohn sind die strahlenden Augen am Ende eines Skitages“, sagt Clemens. Kinder, Jugendliche und Erwachsene können das Skifahren sowohl im Sitzen als auch im Stehen erlernen. So wird Menschen mit Lern- und Sehschwächen, Schädel-Hirn-Traumata oder mit Multipler Sklerose das Skifahren ermöglicht. Monoski- und Biski-Optionen ermöglichen Personen mit Querschnittslähmung, spastischer Lähmung oder Halbseitenschwäche die Nutzung der Pisten.



Skifahren mit Handicap? Für Freizeit PSO-kein Widerspruch – sondern Selbstverständlichkeit.

Möglich wird das durch Erfahrung, Einfühlungsvermögen – und Menschen, die nicht auf das schauen, was fehlt, sondern





auf das, was geht. „Hier bei uns steht der Mensch im Vordergrund, nicht sein Handicap“, betont Sabine Zach. Mitleid ist hier fehl am Platz. Was die Gäste wollen, ist schlicht: draußen sein, Sport treiben, Teil des Geschehens sein. Dafür bietet Freizeit PSO ein Angebot, das in dieser Form ziemlich einzigartig ist. Von Ski-kursen für Kinder und Erwachsene über Sommeraktivitäten bis hin zur beliebten Auszeitwoche, bei der Kinder eine komplette Tagesbetreuung in 1:1-Begleitung erhalten.

Die Nachfrage ist entsprechend hoch. In den Ferienzeiten sind die Plätze lange im

Voraus ausgebucht. Im Winter arbeiten rund 17 Personen im Team, in der Hauptsaison in klar strukturierten Einheiten. Im Sommer variiert der Einsatz – je nach Angebot und Woche. Hinter all dem steckt eine enorme organisatorische Leistung. Und viel Durchhaltevermögen.

Denn ein Verein wie Freizeit PSO ist auf Unterstützung angewiesen. Partner, Sponsoren und Förderer spielen eine entscheidende Rolle. Zu den langjährigen Unterstützern zählen unter anderem die Planai-Hochwurzen-Bahnen, der Schwaigerhof, Ski Lenz oder die Skischule Hopf. Auch Spenden sind essenziell. „Die Finan-

zierung wird immer schwieriger“, sagt Sabine Zach offen. „Unser größtes Anliegen ist, dass unsere Angebote leistbar bleiben.“

Denn genau hier liegt eine der größten Herausforderungen: faire Preise. Menschen mit Behinderung sollen nicht mehr bezahlen müssen, nur weil sie spezielle Ausrüstung oder intensive Betreuung brauchen. Deshalb orientiert sich Freizeit PSO bewusst an den Tarifen des regulären Gruppenunterrichts. Der Mehraufwand wird über Förderungen gedeckt. „Unser Ziel ist ganz klar: Wir wollen ein Angebot für alle ermöglichen.“ So steht einem aktiven und sozial-integrativen Sommer- und Winterurlaub mit Freund:innen und Familie nichts mehr im Wege.

Und während des Blickes bereits nach vorne geht, steht ein besonderes High-

light schon fest Im Oktober 2026 feiert Freizeit PSO sein 20-jähriges Jubiläum – zwei Jahrzehnte voller gelebter Inklusion, bewegender Begegnungen und unzähliger Glücksmomente im Schnee und in der Natur. Damit diese besondere Erfolgsgeschichte weitergeschrieben werden kann, ist der Verein auf Spenden angewiesen – jede Unterstützung hilft dabei, auch künftig grenzenlose Outdoor-Erlebnisse für alle möglich zu machen.



QR-CODE SCANNEN
& MEHR ERFAHREN ÜBER
FREIZEIT PSO



© Text & Fotocredits: Freizeit-PSO/Lisa-Marie Reiter

„Unser persönlicher Blog-Tipp“

„Assistenzhund Ylvi“ von Klara

Assistenzhund Ylvi



Startseite » Die Erkrankung PTBS » PTBS-Assistenzhund

PTBS-Assistenzhund

PTBS-Assistenzhunde zählen wie Blindenführhunde und Diabetikerwarnhunde in Österreich zu der Gruppe der Assistenzhunde. Genauer gesagt sind es Service- und Signalhunde. PTBS-Assistenzhunde werden speziell für die Einschränkungen einer komplexen posttraumatischen Belastungsstörung ausgebildet.

Sie werden speziell für ihre Arbeit ausgewählt und über 18 bis 24 Monate ausgebildet, um Aufgaben auszuführen, die aktiv das Leben mit der posttraumatischen Belastungsstörung erleichtern. Sie tragen dazu bei, die Einschränkungen im Alltag zu mindern und wieder ein lebenswertes Leben zu ermöglichen.

Ein PTBS-Assistenzhund wird individuell auf die Anforderungen und Einschränkungen für jeden Betroffenen ausgebildet.

Mögliche Aufgaben eines PTBS-Assistenzhundes:

- andere Menschen auf Distanz halten
- Sicherheit geben in der Öffentlichkeit
- Sicherheit an der Tür geben
- bei Ecken voraus gehen
- Dissoziation unterbrechen
- Flashbacks unterbrechen
- Panikattacke unterbrechen
- nach einem Flashback oder einer Panikattacke beruhigen
- nach einem Flashback oder einer Dissoziation helfen



Möchten nachhaken



ZUM BLOG SCANNEN



© Bilder von Klara Zösmayr

Auf der Website von Assistenzhund Ylvi führt Klara offen und ehrlich durch ihren Alltag mit Assistenzhund Ylvi — darunter ihre eigene Lebensgeschichte, ihre Herausforderungen mit einer posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) und wie Ylvi sie im Alltag unterstützt.

assistenzhund-ylvi.at

Besonders wertvoll:

- Authentische Einblicke, wie ein Assistenzhund im Alltag wirken kann.
- Gut verständliche Erläuterungen zur rechtlichen Situation von Assistenzhunden in Österreich.

- Persönliche Motivation und Erfahrungswerte – ideal auch für Menschen, die überlegen, selbst ein Assistenzhund-Team werden möchten.

Warum diese Empfehlung?

Weil der Blog nicht nur technische und formale Informationen vermittelt, sondern spürbar macht, wie der Alltag mit Assistenzhund aussehen kann. Er ergänzt damit die Inhalte unserer Broschüre zur Assistenzhund-Anschaffung.

@ Fachinformation von Klara Zösmayr - Text von Tanja Madita

- integra 2026 -

Die Messe für Pflege, Reha & Inklusion!



Die integra ist Österreichs wichtigste Fachmesse für Menschen mit Beeinträchtigung, pflegende Angehörige, Fachkräfte und alle, die sich über moderne Hilfsmittel, therapeutische Angebote und inklusive Lebensgestaltung informieren möchten.

Was erwartet dich 2026?

Die Messe zeigt aktuelle Entwicklungen in den Bereichen

- Pflege & Betreuung
- Rehabilitation & Therapie
- Mobilität & Alltagshilfen
- Barrierefreie Technologien
- Unterstützungsangebote für Angehörige

Hersteller, Vereine, Organisationen und Expert*innen präsentieren auf über 14.000 m² ihre neuesten Produkte, Dienstleistungen und Innovationen – von modernsten Rollstühlen und Kommunikationshilfen über Assistenzsysteme bis hin zu Therapiegeräten und Fortbildungen.

„Warum sich ein Besuch lohnt“

Die integra ist mehr als eine Produktmes-

se – sie ist ein Ort der Begegnung, Beratung und Inspiration.

Du kannst dort:

- Hilfsmittel direkt ausprobieren,
- mit Fachleuten sprechen,
- kostenlose Vorträge und Workshops besuchen,
- neue Unterstützungsmöglichkeiten kennenlernen.

Für Betroffene und Angehörige ist sie eine wertvolle Chance, sich zu vernetzen und alltagsnahe Lösungen zu finden.

Unser Tipp: Unbedingt vormerken!

Die integra findet nur alle zwei Jahre statt – ideal, um sich umfassend über Inklusion, Pflege, Reha und Alltagshilfen zu informieren. Das Programm ist ab 1. Februar online.

Wir werden 2026 natürlich wieder vor Ort sein und in einer unserer nächsten Ausgaben ausführlicher berichten.

@ Text von Tanja Madita



QR-CODE SCANNEN
& ZUR WEBSITE

UNSER WASSER

DAS GRÖDIGER WASSER
Wassergenossenschaft Grödig

Jede Spende hilft
Gemeinsam können
wir mehr bewirken!

SCAN ME



JETZT QR CODE SCANNEN
UND DIREKT SPENDEN



Deine Spende wird automatisch bei deiner
Einkommenssteuererklärung berücksichtigt!

IBAN: AT58 1500 0006 6114 4568

Retouren an Postfach 555; 1008 Wien